

Ziel von Naturschutzverbänden war es, auch den noch im Abbau befindlichen nördlichen Teil der Ballertasche als wertvollen Pionier-Lebensraum zu erhalten. Sie versuchten zu verhindern, dass dieser Teil nach dem Abbau mit Boden verfüllt wird. Zusammen mit der Kiesabbaugenehmigung war jedoch von Beginn an festgelegt worden, dass die Grube nach dem Abbau verfüllt werden darf. Das Bundesverwaltungsgericht bestätigte im Februar 1996 die Entscheidung des Landkreises, dass die Verfüllung des nördlichen Grubenteils rechtmäßig ist.

Zu einem zusätzlichen Schutz des Lebensraums verhalf die EU. Die »Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie« (FFH) der EU hat festgelegt, dass die Gelbbauchunke europaweit streng geschützt ist. Daher wählte das Land Niedersachsen 1999 u.a. die Ballertasche (33 ha im Süden des insgesamt ca. 70 ha großen Abbaugesbietes) für das europaweite Schutzgebietsnetz »Natura 2000« aus.

Gerettet? Hilfe für die Unke



In dem durch Pacht gesicherten südlichen Teil der Kiesabbaugrube soll der Lebensraum für die Unke verbessert werden. Vom Büro Abia wurde ein Konzept erstellt, wonach bis zum Jahr 2005 alle 2-3 Jahre neue Laichgewässer angelegt werden, um die Unke von dem besiedelten Bereich im Norden langsam in den Süden zu »locken«.

Immer wieder neue Gewässer müssen sein, da alte, bewachsene Tümpel von der Unke nicht mehr angenommen werden. 1997 und 1999 wurden durch die Fa. Oppermann bereits neue Tümpel angelegt. Einige der frisch angelegten Tümpel wurden zum Ablaichen durch die Unke genutzt. Inzwischen sind diese Tümpel schon die am besten angenommenen Unken-Laichgewässer in der ganzen Ballertasche. In einem weiteren Bereich der Grube, der früher den Schwerpunkt des Vorkommens bildete, muss zunächst noch eine Bodenschicht eingebracht werden, damit hier auch Tümpel angelegt werden können. Die Pflegemaßnahmen werden im Rahmen des Artenschutzprogramms Gelbbauchunke vom Niedersächsischen Landesamt für Ökologie betreut.



Unten durch: Tunnel für viele Kröten

Der Straßenverkehr stellt für Amphibien ein großes Problem dar – auch an der Ballertasche. Im Frühjahr, wenn tausende von Erdkröten und Teichmolchen aus dem Bramwald zu ihren Laichgewässern in die Ballertasche ziehen, wurden sie bislang auf der Straße massenhaft überfahren. Daher wurden 1998 in diese Straße fünf »Krötentunnel« eingebaut, die den Tieren die Chance bieten, gefahrlos die Straße zu unterqueren. Im Herbst 2000 wurden noch Leitwände errichtet, die den Kröten den Weg zu den Tunneln weisen.

Finanziert wurde dieses aufwendige Projekt von folgenden Institutionen:

- Bingo-Lotto
- Heinz-Sielmann-Stiftung
- Umweltforum Hann. Münden
- Allgemeiner Hannoverscher Klosterfonds
- Straßenbauamt Gandersheim
- Landkreis Göttingen



Erdkröten-Pärchen
(Foto: K. Baumann)



Weitere Informationen erhalten Sie bei:



Fachdienst Natur und Boden
Reinhäuser Landstr. 4 ·
37083 Göttingen

Tel. 0551 5 25-2 345
naturschutz@landkreisgoettingen.de

Sig Natura, Göttingen

Unkenrufe an der Weser

Ballertasche als Lebensraum

Ein Projekt des
Landkreises Göttingen



Abgebaut: Jede Menge Kies aus der Weseraue

Kiesabbaugebiete bieten Lebensraum für Spezialisten. Durch die ständigen Bodenbewegungen beim Kiesabbau wird immer wieder offener, vegetationsfreier Boden geschaffen. Außerdem entstehen ständig neue kleine Gewässer, die zunächst auch vegetationsfrei sind und nur zeitweise Wasser führen. Solche unbewachsenen Pionierstandorte im Wechsel mit Röhrichten, Weidengebüschen und Gewässern sind für den Naturschutz äußerst schutzwürdig. Ein besonders wertvolles Kiesabbaugebiet an der Weser ist die »Ballertasche« bei Hann.Münden.



Blick von Süden auf die Ballertasche (Foto: C. Schwahn, Mai 1999)

Bedroht: Gelbbauchunke

Herausragende Tierart in diesem Gebiet ist die Gelbbauchunke, eine der seltensten und gefährdetsten Amphibienarten in Niedersachsen. Ursprünglich kam sie in natürlichen Flussauen vor, in denen die Dynamik des Wassers ständig Boden umlagert. Durch Hochwasser und Erosion entstehen dabei neue Kleinstgewässer. Solche Lebensräume in Flussauen hat der Mensch in Mitteleuropa durch Ausbau und Begradigung schon früh beseitigt. In Niedersachsen sind seit der Jahrhundertwende über 80% der Unken-Vorkommen vernichtet worden. Wenige Ersatzlebensräume gibt es heute in Ton- und Kiesgruben, Steinbrüchen und auf Truppenübungsplätzen. Die Ballertasche ist eines von noch sechs Gebieten in ganz Niedersachsen, in denen die Gelbbauchunke vorkommt.

Gelbbauchunke spezial (nach Angaben von PODLOUCKY)

Besondere Kennzeichen:

4-5 cm groß, kleiner, warziger, abgeflachter Körper, schwarze Hornhöcker auf Warzen, hervorstehende Augen, Pupille herzförmig oder dreieckig, Oberseite graubraun, Unterseite gelb mit schwärzlichen Flecken

Stimme:

helles »uh (unk)..uh..uh«, 1-2 Rufe/sec (tags und nachts)

Nahrung:

Insekten, Mückenlarven, Würmer, Nacktschnecken

Feinde:

Libellenlarven, Wasserwanzen, Teichfrosch und Molche als Fressfeinde von Laich, Larven und Jungtieren

Abwehr gegen Feinde:

abschreckende Bauchfärbung, Abwehrhaltung, giftiges Hautsekret

Laichgewässer:

vegetationslose Kleingewässer von 1-20 qm, 20-40 cm tief, vorzugsweise 1-3 Jahre alte Gewässer

Laich:

bis zu 100 Eier einzeln oder in kleinen Gruppen, an Wasserpflanzen befestigt. Quappen schlüpfen nach ca. 10 Tagen.

Umwandlung zum Landtier (Metamorphose):

nach 4-8 Wochen (meist im Juli oder August)

Aktivitätszeit:

März-September/Oktober, im Winter in Bodenverstecken in vorhandenen Hohlräumen

Alter:

mit 2 Jahren geschlechtsreif, Alter bis zu 15 Jahren



Gelbbauchunke: Bauchseite (Foto: R. Podloucky)



Gelbbauchunke: Abwehrhaltung (Foto: Abia GbR)

Vielfältig: Pioniere in der Kiesgrube

Von der Universität Göttingen wurden im Auftrag des Landkreises umfangreiche Untersuchungen zur Fauna und Flora durchgeführt. Neben der Gelbbauchunke konnten zahlreiche andere Pionier-Arten nachgewiesen werden, die auf regelmäßige Bodenbewegungen und vegetationsarme Strukturen angewiesen sind – die *Kleine Pechlibelle*, der *Plattbauch* und *Südlicher Blaupfeil*, der *Heidegrashüpfer* und als Brutvogel der gefährdete *Zwergtaucher*. Auch gefährdete Pflanzen mit solchen Ansprüchen haben diesen Lebensraum besiedelt: *Sumpfuendel* und *Schlammkraut*.

Südlicher Blaupfeil – Paarungs-Rad (Foto: A. Pix)



Zwergtaucher (Foto: J. Diedrich)

Ballertasche: wie alles anfang

Seit knapp 50 Jahren wird in der Ballertasche von der Firma August Oppermann Sand und Kies abgebaut – gute Voraussetzungen für die Gelbbauchunke. 1965 wurde sie erstmals in der Ballertasche nachgewiesen.

Anfang der 80er Jahre bestand die Gefahr, dass Flächen im Süden der Ballertasche nachteilig für das Vorkommen der Unke verändert werden. Nach Protest von Naturschutzverbänden konnte 1987 dieser Bereich (Größe: 17 ha) für den Naturschutz gesichert werden: Der Landkreis Göttingen pachtete die Fläche für 30 Jahre. Die Pacht konnte mit Mitteln finanziert werden, die die Deutsche Bahn im Rahmen einer Ersatzmaßnahme für die Ballertasche zur Verfügung stellte. Außerdem wurde 1985 durch die Bezirksregierung ein Betretungsverbot erlassen, um Störungen in der Grube zu vermeiden.